

Die Nürnberger Prozesse, die zwischen dem 20. November 1945 und dem 1. Oktober 1946 stattfanden, gelten als Meilenstein in der internationalen Rechtsprechung. Sie waren die ersten internationalen Gerichtsverfahren dieser Art, bei denen führende Vertreter des nationalsozialistischen Regimes für Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Verbrechen gegen den Frieden zur Rechenschaft gezogen wurden.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs beschlossen die Alliierten, ein Internationales Militärtribunal (IMT) einzurichten, um die Hauptkriegsverbrecher des Dritten Reichs vor Gericht zu stellen. Der Prozess fand im Justizpalast von Nürnberg statt, da dieser weitgehend unzerstört geblieben war und genügend Platz für die umfangreichen Verfahren bot.

Die Wahl fiel auf Nürnberg auch aufgrund seiner symbolischen Bedeutung als ehemalige Hochburg der NSDAP. Die Anklage umfasste vier Hauptpunkte: Verschwörung gegen den Weltfrieden, Planung und Durchführung eines Angriffskrieges, Kriegsverbrechen sowie Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Insgesamt klagten die von den Alliierten eingesetzten Staatsanwälte 24 führende Persönlichkeiten des NS-Regimes an, darunter Hermann Göring, Rudolf Heß und Joachim von Ribbentrop. Auch sechs Organisationen wie die SS und Gestapo standen unter Anklage.

Der Prozess dauerte 218 Verhandlungstage, in denen 360 Zeugen gehört und rund 200.000 eidesstattliche Erklärungen als Beweismittel herangezogen wurden. Die Verfahrensordnung basierte weitgehend auf dem anglo-amerikanischen Rechtssystem. Jedes Wort wurde simultan in die vier Sprachen der Alliierten übersetzt, um eine transparente und faire Rechtsprechung zu gewährleisten. Urteile und Nachwirkungen Am 30. September und 1. Oktober 1946 wurden die Urteile verkündet: Zwölf Todesurteile, sieben Freiheitsstrafen und drei Freisprüche.

Die Todesurteile verstreckten die Verantwortlichen am 16. Oktober 1946. Die Nürnberger Prozesse setzten einen Präzedenzfall für künftige internationale Strafverfahren und legten den Grundstein für den späteren Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag.

Die Nürnberger Prozesse waren nicht nur ein Versuch, Gerechtigkeit für die Opfer des Nationalsozialismus zu schaffen, sondern auch ein wichtiger Schritt zur Etablierung eines internationalen Strafrechts. Sie zeigten auf, dass Verbrechen gegen die Menschlichkeit nicht ungestraft bleiben dürfen und dass Einzelpersonen für ihre Handlungen verantwortlich gemacht werden können. Insgesamt markierten die Nürnberger Prozesse einen Wendepunkt in der Geschichte der internationalen Rechtsprechung und trugen wesentlich zur Entwicklung des modernen Völkerrechts bei. Sie bleiben ein Symbol für den Kampf gegen Straflosigkeit und für die Durchsetzung von Gerechtigkeit auf globaler Ebene.